

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909 24 (1898)

9.6.1898 (No. 132)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1091127](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1091127)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

№ 132.

Donnerstag, den 9. Juni 1898.

24. Jahrgang.

Geschichtsnotizen.

9. 6. Vor 117 Jahren, am 9. Juni 1781 wurde zu Wylane (New-York) der Begründer des Eisenbahnwesens Georg Stephenson geboren. Er ist der eigentliche Schöpfer der ersten Lokomotive und erbaute 1725 die erste Eisenbahn zwischen Stockton und Darlington. Er starb am 12. August 1848 zu Tipton House (Cheshire).

9. 6. 1849. Versuch der Chinesen, die britische Flotte im Canton-Flusse durch Feuer zu zerstören.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Juni. Der Kaiser begab sich heute früh nach Potsdam, beabsichtigt auf dem Bornstedter Felde die zweite Garde-Kavallerie-Brigade (1. und 3. Garde-Ulanen-Regiment) und nahm das Frühstück bei dem Offizierkorps des 3. Garde-Ulanen-Regiments ein. Im Laufe des Nachmittags empfing der Kaiser den Staatssekretär v. Bobbertz und nahm Abends das Diner beim Offizierkorps des 1. Garde-Ulanen-Regiments ein. Der Kaiser wird auch morgen und übermorgen in Potsdam bleiben und morgen das Regiment Garde du Corps und das Leib-Garde-Gülsaren-Regiment besichtigen, sowie übermorgen dem Adlerschießen o. s. 1. Garde-Regiments z. F. beiwohnen.

Wie aus Hofkreisen verlautet, gedankt der Kaiser erst Anfang August, nach der Rückkehr von der Nordlandreise, kurzen Aufenthalt auf Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel zu nehmen. Die Kaiserin dagegen will unmittelbar nach ihrer Rückkehr aus Kiel nach Kassel abreisen, um dort den Sommer zuzubringen. Der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich gehen auch dieses Jahr wieder wie vor zwei Jahren nach Bad Kreuznach.

Berlin, 6. Juni. Die Ende dieses Monats wieder zusammen tretende Reichskommission für Arbeiterstatistik wird ihre bereits früher begonnenen Erhebungen über die Lage der im Gast- und Schankwirtschaftsgebiete beschäftigten Personen fortsetzen, ferner die Untersuchungen über die Arbeitszeit der in Getreidemühlen beschäftigten Personen beenden und Erhebungen über die Sonntagsarbeit im Binnenverkehr und Flößereibetriebe.

Berlin, 7. Juni. Die deutsche Nordpolar-Expedition ist, nach einer Meldung des „V. A.“, gestern Morgen nach glücklicher Fahrt bei vollkommen ruhiger See und herrlichem Wetter in Eismass eingetroffen. Die Kompletierung der Ausrüstung wird dort einen Aufenthalt von zwei Tagen notwendig machen. An Bord ist alles wohl auf.

Wahlbewegung.

Bremen, 7. Juni. Das hiesige sozialdemokratische Parteiorgan, die Bremer Bürgerzeitung, veröffentlicht heute ein gedrucktes vertrauliches Rundschreiben des liberalen Wahlkomites, das erst morgen zur Versendung kommen wird. Es ist ganz klar, daß das Circular geflossen worden ist, und bezeichnend für die sozialdemokratische Kammerweise ist die Verwerfung dieses noch gar nicht versandten, nur durch Diebstahl erreichbar gewordenen Circulars.

Berlin, 7. Juni. Unwahr ist es, wie von der Oppositionspresse, jedenfalls um die Stimmung der Wähler tendenziös zu beeinflussen, gemeldet wurde, daß umfangreichere Arbeiterentlassungen seitens der Schiffbauwerke stattgefunden hätten. Auf der genannten Werft haben in den letzten 14 Tagen Arbeiterentlassungen überhaupt nicht stattgefunden.

Ausland.

Brinn, 6. Juni. Gestern fand hier eine große Versammlung aller deutschen Parteien statt, welche einhellig eine Rundgebung gegen die Errichtung einer jüdischen Universität in Brinn beschloß und die Errichtung einer deutschen Universität in Wärgen verlangte. Nach der Versammlung fand die feierliche Enthüllung einer Gedenktafel an dem Hause statt, wo 1810 der Freiherr v. Stein wohnte.

London, 6. Juni. Der „Standard“ meldet aus Rom, daß der Papst Schreiben an den deutschen und den österreichischen Kaiser richtete, worin er deren gute Dienste zur Regelung der Beziehungen des Vatikans mit der italienischen Regierung nachsah. Der Papst beansprucht volle Freiheit und Unabhängigkeit und betonte, dadurch würde die Einigkeit Italiens befestigt, und eine neue Aera des Friedens und der Wohlfahrt herbeigeführt werden. Die gegenwärtigen Zustände Italiens schreibe er der irdigen Politik zu, welche die Katholiken von der Landesverwaltung fernhalte.

Krakau, 6. Juni. In der Gemeinde Radziszow haben Sonnabend Abend antisemitische Demonstrationen stattgefunden. Die Bauern haben mehrere jüdische Häuser geplündert. Der von den Behörden den Schankwirthen gelieferte Schnaps wurde theils ausgetrunken, theils verflücht. Das Haus eines jüdischen Fleischer ist gänzlich demolirt worden. Auf telegraphisches Ansuchen des Bezirkshauptmanns von Podgorze wurde Gendarmerie requirirt.

Spanisch-amerikanischer Krieg.

Madrid, 7. Juni. Die Amerikaner erneuerten gestern Morgen das Bombardement gegen Santiago. Der Zweck desselben war vermutlich, die Aufmerksamkeit der spanischen Kolonnen abgelenken, die die Auslieferung der amerikanischen Truppen zu verhindern suchten. Oberst Aldea hatte an der Küste von Santiago ein Gefecht gegen die Insurgenten, die die amerikanische Landung begünstigten.

Washington, 6. Juni. Auf Vorschlag der Blätter und der öffentlichen Meinung wird McKinley in einer Botschaft an den Kongress eine nationale Belobigung der Offiziere und Matrosen veranlassen.

Washington, 6. Juni. Admiral Sampson unternimmt weitere Versuche, den Hafen von Santiago zu sperren, um eine Vereinigung des Geschwaders Cerveras und Camaras zu verhindern. Eine ganze Reihe unbrauchbarer Transportschiffe sollen in den Hafen von Santiago versenkt werden.

Newyork, 6. Juni. Das „Evening Journal“ veröffentlicht eine Depesche aus Kap Haytien, nach welcher heute früh nach Tagesanbruch amerikanische Truppen wenige Meilen östlich von Santiago bei Aguadones ausgeschifft wurden. Die Geschütze des Geschwaders des Admirals Sampson hätten die Landung unterstützt, nachdem sie zunächst die Strandbatterien an jenem Plage zum Schweigen gebracht hätten. Das Blatt fügt hinzu, es sei zweifelhaft, ob es sich um eine andere oder dieselbe Landungsunternehmung handle über die heute bereits aus Kingston eine Meldung eingegangen war.

Montreal, 6. Juni. Der Lieutenant Carranza und der frühere spanische Gesandtschaftsattaché du Boek sind auf Veranlassung des Detective Kellert wegen Conspiration verhaftet worden. Diese Verhaftung steht mit der ungeleglichen Festnahme Kellert's in Zusammenhang, welcher beschuldigt wird, den Brief Carranza's im Interesse der amerikanischen Regierung gestohlen zu haben. Gleichzeitig ist eine Kasse auf Schandeneras in der Höhe von 25 000 Pfd. St. eingebracht worden.

Marine.

Wilhelmshaven, 8. Juni. U-Boot. z. S. Lutter ist als 4. Wachoff. an Bord S. M. S. „Nixe“ komd. Nord-Kapt. v. Bredow hat eine Dienstreise nach Helgoland angetreten. Mar.-U-Booth. Adernann ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Kiel, 6. Juni. Von den Schulschiffen macht „Moltke“ seit dem 4. eine kleine Rundreise in den westlichen Theil der Ditsche und kehrt am 16. nach Kiel zurück, nachdem das Schiff kürzeren Aufenthalt in Sonderburg, Neustadt i. S. und Söhmig genommen hat. „Charlotte“ ist am 3. nach Appenrade gedampft, um dort bis zum 14. zu bleiben.

Berlin, 7. Juni. Die Umbauten am Kreuzer „Sperber“, der z. Z. in der Kaiserl. Werft in Kiel liegt, werden beschleunigt. Das Schiff soll in sechs Wochen zur Indienststellung bereit liegen und als Vermessungsschiff nach Kantschau gehen. Es hat die Aufgabe, die Tiefenverhältnisse des Küstengebietes vor der Kantschoubucht festzustellen zwecks Anfertigung zuverlässiger Seekarten.

Grundsteinlegung

der evangelisch-lutherischen Kirche zu Wilhelmshaven.

Wilhelmshaven, 8. Juni. In Ergänzung des gestrigen Berichtes über die Grundsteinlegung zur ev.-luth. Kirche, der in aller Eile noch unmittelbar vor Schluß des Blattes angefertigt werden mußte, möge hier noch Folgendes nachgetragen werden: Die in den Grundstein eingemauerte Urkunde hat folgenden Wortlaut:

Nachdem die am 19. Juli 1883 gegründete evangelisch-lutherische Zivilgemeinde sich am 1. Januar 1886 an die hannoversche Landeskirche angeschlossen hatte, trat sie der Errichtung eines eigenen Gotteshauses — die Gottesdienste finden bis auf den heutigen Tag in der Garnison (Elisabeth-) Kirche statt — näher. Am 4. Februar 1886 richtete daher der Kirchenvorstand an Se. Maj. den Kaiser und König Wilhelm I. ein Immediatgesuch um Gewährung eines Allerhöchsten Gnadengeschenktes. Am 16. Februar 1887 traf die Nachricht ein, daß Se. Majestät der Kaiser und König eine Baubillie huldvollst genehmigt und die Bearbeitung eines Entwurfes befohlen habe. Nachdem ein Entwurf des damaligen Kreisbaubeamten, des Königl. Bauverwalters in Wittmund, seiner Kosten von 620,000 Mk. wegen verworfen werden mußte, erfolgte die Bearbeitung eines neuen Entwurfes durch den Wirkl. Geheimen Oberbaurath Professor Adler mit einer Bausumme von 450,000 Mk. Aber auch für diesen, sowie drei seiner weiteren Entwürfe, deren Baukosten durch fortlaufende Vereinfachungen, jedoch unter steter Innehaltung von 1200 Sitzplätzen schließlich auf 280 000 Mark herabgemindert wurden, fehlten die Mittel. Als nach abermaligem Gesuch, nachdem sich herausgestellt hatte, daß Se. Maj. der Kaiser und König Wilhelm I. in der Elisabethkirche für seine von den Gemeinden Heppens und Neuende abzugewendenden Unterthanen im Jadegebiet ein Gotteshaus habe stiften wollen, am 9. Septbr. 1895 die Nachricht eintraf, daß Se. Majestät der Kaiser und König Wilhelm II. ein Allerhöchstes Gnadengeschenk von 200 000 Mk. als Gutsbedingung für die durch die Marineverwaltung veranlagte Einschränkung der Rechte der Gemeinde an der Elisabethkirche huldvollst zu bewilligen geruht habe, waren die Baumittel gesichert. Derselben sind wie folgt aufgebracht: Allerhöchstes Gnadengeschenk 200 000 Mk., Königl. Landes-Konfiskationsfonds 5000 Mk., Kloster Loccum 300 Mk., Kirchenkollekte 10 500 Mk., Klosterfonds 17 500 Mk., Landeskirchlicher Nothstandsfonds 12 000 Mk., Lutherischer Kirchenfonds 8000 Mk., Anleihe der Gemeinde 30 000 Mk., zusammen 283 300 Mk. Nunmehr wurde unter dem 6. Februar 1896 im Ministerium der öffentlichen Arbeiten ein endgültiger Entwurf — der sechste — aufgestellt und mit der Bearbeitung desselben, sowie mit der Bauausführung im Juni 1896 die Königl. Wasserbauinspektion Wilhelmshaven (die Königl. Wasserbauinspektoren Zischingh, später Kopplin) und seit dem 1. April 1898 die an diesem Tage neu eingerichtete Kreisbauinspektion Wilhelmshaven (Königlicher Kreisbauinspektor Hennicke) beauftragt und für die Entwurfsbearbeitung und Bauleitung der königliche Regierungsbaumeister Kolbe nach Wilhelmshaven beordert. Die in Rücksicht auf den Baugrund gewählte Gründungsart des Bauwerkes auf Pfahlroste erforderte nach Prüfung des

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corpußseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Entwurfes im Sommer 1897 sorgfältige und umfangreiche Vorarbeiten durch Rammen von Probepfählen und Belasten derselben. Die Versuchsarbeiten ergaben, daß erst 11 Meter lange Pfähle mit einem mittleren Durchmesser von 0,3 Meter eine Belastung von 30 000 Kgr. mit unbedingter Sicherheit zu tragen vermögen, mithin genügende Sicherheit für die ihnen im Entwurf zugemuthete Tragfähigkeit von 18 000 Kgr. für jeden einzelnen Pfahl bieten. Nachdem am 17. Dezbr. 1897 mit der Ausschachtung begonnen worden war, wurde am 19. Januar der erste und am 28. April der 516. und letzte Pfahl gerammt. Das Fundamentmauerwerk des 1. und 2. Absatzes wurde am 12. April 1898 begonnen und am 26. Mai vollendet. Die Kosten der Gründungsarbeiten einschließlich aller Materialien und zwar die Ausführung des Pfahlrostes, des Fundamentmauerwerkes und die Bobenaufhöhung des ganzen Platzes um durchschnittlich 1 Meter sind auf 73 500 Mk., die Kosten des gesamten Bauwerkes, einschließlich dieser Gründungsarbeiten, jedoch ausschließlich der inneren Einrichtung auf 284 000 Mk., und endlich die Kosten der inneren Einrichtung auf 35 000 Mk. veranschlagt. Außer den bereits genannten amtiren zur Zeit die folgenden Beamten: Regierungspräsident v. Gtorff in Aurich, Sanrath-Regierungssassessor Budde in Wittmund, Stationschef Viceadmiral Rarher Excellenz in Wilhelmshaven, Bürgermeister Dr. Ziegner-Gnähel; als Geistliche der Gemeinde: Superintendent Zahns, Pastor Kottmeier; den Kirchenvorstand bilden: Gastwirth Thomas, Kaufm. Kapten, Buchdruckereibesitzer Süß, Maurermeister Bormann, Kaufmann Brodtschmidt, Lehrer Verbrecht, Lehrer Jansen I., Fuhrunternehmer Garlisch, Bierverleger Fangmann, Rentier Schneider, Kaufmann Heikes, Zimmermeister Dirks. — So legen wir Bauleute und Kirchenvorstand am heutigen Tage im sechsten Jahre der gegenw. und friedensreichen Herrschaft Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. den Grundstein zu einem neuen Gotteshause mit dem demüthigen Gebet, der Allmächtige wolle den Bau auch fernerhin unter seinen Schutz nehmen, auf daß er ohne Unfall zu seiner Ehre vollendet werde. Wilhelmshaven, den 7. Juni 1898. — Die Bauverwaltung. — Der Kirchenvorstand. (Folgen die Unterschriften.)

Die Festpredigt hatte folgenden Wortlaut: Gnade sei mit uns und Friede von Gott, unserem Vater und dem Herrn Jesu Christo, Amen! Raffet uns mit einander hören und beten die Worte des 118. Psalms: „Dies ist der Tag, den der Herr macht, laßt uns freuen und fröhlich drinnen sein. O Herr hilf, o Herr, laß wohl gelingen! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn! Wir segnen euch, die ihr vom Hause des Herrn seid! Der Herr ist Gott, der uns erleuchtet. Schmücket das Fest mit Reizen bis an die Hörner des Altars. Du bist mein Gott und ich danke Dir, mein Gott, ich will Dich preisen. Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich!“

Geliebte in dem Herrn! In dem vorgelesenen Wort lehrt der heilige Sänger uns das Gebet: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht, laßt uns freuen und fröhlich sein. O Herr, hilf, o Herr, laß wohl gelingen! In diesem Gebet wollen wir heute die Gedanken zum Ausdruck bringen, welche uns in dem gegenwärtigen Augenblicke bewegen.

Wir sind hier versammelt, um den Grundstein der Kirche zu legen, die hernach der Mittelpunkt Eures christlichen Gemeindelebens werden soll, da blicken wir zuerst nach oben: der Herr ist's, der uns diesen Tag gemacht und gegeben hat; wir lehren sodann ein in unsere Herzen und Seelen, um durch Freude zu heiligen, was Gott an uns gethan hat. Wir blicken endlich auch in die Zukunft und gewinnen getrosten Muth und fröhliche Hoffnung in dem Seufzer des heiligen Sängers: O Herr, hilf, laß wohl gelingen; dies ist der Tag, laßt uns fröhlich darin sein. Es ist der Tag, den der Herr uns gemacht und gegeben hat.

Es sind nun bald 14 oder 15 Jahre her, seitdem die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Wilhelmshavens als selbstständige Kirchengemeinde besteht, und nicht viel kürzere Zeit ist es, daß die Verhandlungen über den Bau einer Kirche gedauert haben, aber je länger verhandelt wurde, desto mehr häuften sich die Schwierigkeiten und trübten Ausichten, bis vor 3 Jahren durch das Eingreifen unseres Kaisers und Königs in dem trübten Dunkel ein offener Weg gebahnt und damit das zur Ausführung gebracht wurde, was sein unübergeklärter Grokwater schon vor 28 Jahren in unzweideutigem und thatkräftigen Ausdruck dargegethan hat. Von da ab konnten wir weiter kommen und wir sind auch weiter gekommen. Es ist wohl langsam gegangen, denn es handelt sich um einen Bau, der Jahrhunderte, Jahrtausende bestehen soll, und daher mit großer Vorsicht, Sorgfältigkeit und Gewissenhaftigkeit ausgeführt werden muß; aber wir sind doch vorwärts gekommen. Die Königl. Regierung ist uns mit reichen Zuwendungen zu Hilfe gekommen und auch die Gemeinde selbst hat das Ihrige gethan und heute sind wir daran, den Grundstein zu legen, über welchem sich der stolze Bau der Kirche erheben soll. Daß wir einen solch großen Fortschritt gemacht haben, dafür dankt uns Gott dem Herrn; und dieser Fortschritt richtet unsern Blick nach oben. Der Herr ist es, der uns so weit geholfen hat, er hat uns diesen Tag gemacht und gegeben. So sehr wir aber uns dankbar der Wohlthaten erinnern, die von verschiedenen Seiten gesendet worden sind, so vergessen wir doch dabei nicht, daß über den Wolken der lebendige Gott thronet, von dem geschrieben steht: Er lenket alle unsere Herzen, er merket auf alle unsere Wege.

Unseres Gottes Gnade und Gabe ist es, daß auf unserem Kaiserthron die ganzen Jahre hindurch die Herzen nicht nur für

das Leiblische, sondern auch für das kirchliche Wohl der Unter-

themen geschlagen haben.
Und unseres Gottes Veranstaltung ist es, daß wir mit unserm Christentum in der Welt nicht allein stehen, sondern daß wir zusammen gehören und die einzelnen Gemeinden wieder zu der ganzen großen christlichen und kirchlichen Gemeinschaft sich einigen; und in dieser von Gott geordneten Gemeinschaft hat es seinen Grund, daß der Kirchenbau so mannigfaltige Unterstützung gefunden hat; und deshalb unserm Gott und Herrn Ruhm, Preis und Ehre; seine Gnade ist es, daß wir bis zu dem heutigen Tage gekommen sind. Wir schulden ihm Lob und Dank überall, wo uns unser Werk gelingt. An Gottes Segen ist alles gelegen, ohne seinen Segen vermögen wir nichts. So viel diese heilige Wahrheit in der Welt vergessen werden mag, so wollen wir sie nicht vergessen, um so mehr, weil es ein heiliges und großes Werk ist, um dessentwillen wir hier zusammengekommen sind.

In dem Bau, der auf diesem Grundstein sich erhebt, soll das heilige Gotteswort gepredigt werden, das unsere Herzen emporgiebt über die vergänglichsten irdischen Dinge, damit wir als gute Kinder an der Hand unseres himmlischen Vaters unsere Straße ziehen zu der ewigen Seligkeit. Das ist unseres Gottes Gnadenwille, und diesem Gnadenwillen entspricht, daß wir den heutigen Tag feiern; es ist der Tag, den Gott gemacht und uns gegeben hat, laßt uns fröhlich darin sein. Wir stimmen von Herzensgrunde in diese Fröhlichkeit ein; der Mittelpunkt unserer Freude liegt darin, daß wir nach Gottes Gnadenwillen Christen sind, und daß es die Entwicklung Eures christlichen und kirchlichen Gemeindeglaubens ist, welche einen erheblichen Schritt vorwärts thut.

Um uns des weiteren bewußt zu werden, richten wir unsere Blicke zurück in die Vergangenheit: Wie war es vor 40 oder 50 Jahren an dem Orte, an welchem wir jetzt versammelt sind? Es werden Wenige unter uns sein, die es selbst gesehen haben, aber es ist ja bekannt, damals standen hier ganz vereinzelt einige wenige Häuser im Dienste der Landwirtschaft; dann wurde der Hafen angelegt, welcher sich im Laufe der 50 Jahre zu einem der größten und bedeutendsten unseres Vaterlandes entwickelt hat und der nun für unsere Kriegsschiffe die Heimath bedeutet, von wo aus sie in die fernsten Länder ziehen. Um den Hafen hat sich dann die Stadt erbaut, die bei Weitem die größte in unserm Regierungsbezirke ist und die noch jetzt in ständigem Wachsthum sich befindet.

Aber so groß auch der Fortschritt ist, so beschränkt sich der Segen doch nur auf das vergänglichste Gut dieser Zeit; unser wahres Glück, den Frieden unseres Herzens, das, was unser Herz für Zeit und Ewigkeit glücklich und zufrieden macht, das liegt nicht in der Gestaltung der irdischen Verhältnisse, sondern das wird dargeboten in den Worten unseres Gottes, im Evangelium unseres Heilandes. Nun hat Euch von Anfang an der Zugang zum Worte Gottes offen gestanden. Wer seine Bibel hat, kann sich aus Gottes Wort erbauen, wenn er nur will; aber unser armes, krankes Herz hat mehr nötig, als stille häusliche Erbauung. Unser Gott hat uns zur christlichen Gemeinschaft erschaffen, daß wir darin suchen und finden, und das ist es, diese Erbauung aus Gottes Wort in der kirchlichen Gemeinschaft, die bis jetzt noch nicht zu ihrem Rechte gekommen ist. In den ersten Jahren konntet Ihr ja kirchliche Gemeinschaft nur in Nachbargemeinden finden. Hernach wurde hier die Kirche gebaut, die dann der Marinegemeinde zugewiesen wurde; die Civilgemeinde hat dort nur Gastfreundschaft genossen und wir wollen heute den Grundstein der Kirche nicht legen, ohne mit herzlichem Danke an die Gastfreundschaft zu erinnern, welche es der Civilgemeinde möglich gemacht hat, ihren Gottesdienst abzuhalten. Aber dieser gastliche Gebrauch ist doch immer nur ein Nothbehelf, und er wird um so drückender, je mehr die Gemeinde sich ausbreitet. Und das ist die große Freude des heutigen Tages, daß wir an einem Punkt angekommen sind, von dem aus das Ende dieses Nothbehelfs sich absehen läßt.

Wenn der Bau vollendet ist, der über diesem Grundstein sich erheben soll, dann hat die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde ihr eigenes Gotteshaus gefunden, in welchem sie nicht Gastrecht, sondern eigene Rechte genießt. Und das ist heute unsere Freude. Von dieser Freude sage ich nun, sie soll unser Herz heiligen, sie hat ihren Ursprung in der Liebe zum heiligen Worte Gottes, in dem Bewußtsein, daß Gottes Wort unser Halt ist für Zeit und Ewigkeit. Wo dieses Bewußtsein fehlt, da hat die Freude des heutigen Tages keinen rechten Inhalt. Ist aber Gottes Wort unseres Herzens Halt und Trost, dann ist auch die Freude an Gottes Haus etwas Erfreuendes, etwas Befriedigendes; sie wird zum starken Triebe, zur starken Kraft. Sie wird zur heiligen Sehnsucht, die es als schweres Opfer empfindet, wenn irgend welche Hindernisse es unmöglich machen, am Gottesdienste theilzunehmen. Freude soll am heutigen Tage unser Herz heiligen, sie soll dazu dienen, die Liebe zu Gott zu erwecken und sie kräftig zu fördern. Mit diesem Bekenntnis in Herz und Mund wird die Freude des heutigen Tages zur rechten Christenfreude.

Gott hat uns sein heiliges Wort gegeben, er will uns auch jetzt die Stätte geben, sein Wort zu hören; ihm sei dazu Lob und Dank, und wir bringen ihm Lob und Dank: Dies ist der Tag, der uns fröhlich macht, laßt uns fröhlich darin sein.

Der heilige Sängerkreis schließt mit den Worten: O, Herr hilf! laß wohl gelingen! Mit der Grundsteinlegung ist ja erst der Anfang eröffnet; was bisher geschehen ist, das war Vorbereitung, nun nimmt der eigentliche Bau erst seinen Anfang. Wie viel muß noch bedacht und ausgeführt werden, wie viel Schwierigkeiten müssen noch überwunden, wie vielen Gefahren muß vorgebeugt werden; und bei allem dem die Gewißheit, daß das schärfste Menschenauge nicht alles sieht: Darum steht geschrieben: „Wo der Herr nicht das Haus baut, da arbeiten umsonst, die daran bauen.“ Und diesem Worte gemäß stimmen wir mit gläubiger Zuversicht ein in das Wort des heiligen Sängers: O Herr hilf! laß wohl gelingen, daß Gott dem Baumeister weisen Rath und kräftige That gebe, daß er den Arbeitern Gesundheit, Kraft und Beständigkeit gebe, daß er sie bewahre in den mancherlei Gefahren, die die Arbeit mit sich bringt, daß er ihren Fuß sicher stelle, wenn die Arbeit sie in schwindelnde Höhen führt, damit wir am Tage der Einweihung dieser Kirche unserm Gott Lob und Dank sagen können für seinen väterlichen Schutz und ausrufen: O Herr hilf! laß wohl gelingen.

Aber unsere Blicke richten sich noch weiter über die Einweihung hinaus zu dem eigentlichen Zwecke der Kirche, sie richten sich nach denen, die zur Erbauung an Gottes Wort sich hier versammeln werden und unsere Bitte geht dahin, daß Gott es wohl gelingen lassen möge, daß er es den Geistlichen gelingen lasse, hier das heilige Gotteswort zur Erbauung der Gemeinde zu predigen, dann wird dies Haus in Wahrheit ein Haus Gottes sein, da Gott mit seiner Gnade unter den Menschen wohnt, ein Gotteshaus, da die gläubige Gemeinde im Gebet vor ihrem Gott erscheint, um aus der Fülle seiner Gnade zu schöpfen. Am Einweihungstage wird diese Bitte der Mittelpunkt aller Witten sein; aber auch heute verbinden wir sie mit der Bitte um Gottes gnädigen Schutz für die Ausführung dieses Baues.

O Herr hilf! gib Segen und Segen für den Bau, und wenn er vollendet ist, so laß dies Gotteshaus ein rechtes Gottes-

haus werden! Das ist unsere Bitte, das ist unsere fröhliche Zuversicht. Und in dieser Zuversicht wollen wir heute den Grundstein legen und unsere Bitten zusammenfassen in die Worte des heiligen Sängers: „Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat, o Herr hilf, laß wohl gelingen. Amen.“

Nach der Feier fand wie schon erwähnt im Hotel „Burg Hohenzollern“ ein Frühlingsfest statt, an dem etwa 70 Personen sich betheiligten. Den Kaisertrakt sprach der Präsident des Landeskonfistoriums zu Hannover v. Voigts-Rheek. Dann brachte Herr Generalsuperintendent Varing ein Hoch aus auf Herrn Superintendenten Jähns, Herr Präsident v. Voigts-Rheek auf die Stadt Wilhelmshaven, Herr Pastor Kottmeier auf die Bauleitung, die Herren Baupolier Hennicke und Reg.-Baumeister Rohne. Herr Generalsup. Varing gedachte in warmen Worten des Kirchenvorstandes. Herr M.-Oberpfarrer Gödel widmete sein Glas den Damen und Herrn Bürgermeister Dr. Ziegner-Gnietel dem Herrn Superintendenten Jähns. Letzterer trank auf das Gedeihen der Schulen, in deren Namen Herr Gymnasialdirektor Professor Hofstein dankte. Hiermit war aber die Zahl der Trinksprüche noch nicht erschöpft. — Die Speisen waren von Herrn Vorium in bekannter Güte zubereitet worden.

Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Heppens und Nienede sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmshaven, 8. Juni. Die beabsichtigte Verwendung des kleinen Kreuzers „Weil“ als Aushilfe beim Fischereischutze in der Nordsee, während der Abwesenheit der „Olga“, ist wieder aufgegeben, und verbleibt „Weil“ noch vorläufig im Verbands der 1. Division des Panzergeschwaders.

Wilhelmshaven, 8. Juni. Das Torpedoboot „S 80“ kehrte gestern Abend 9 Uhr aus See zurück und legte in die neue Einfahrt. — S 2 u. 23 gingen heute Vormittag 8 1/2 Uhr vom Fluthafen aus in See.

Wilhelmshaven, 8. Juni. S. M. Torpbt. „S 6“ ist gestern Abend 8 Uhr in Cuxhaven eingetroffen.

Wilhelmshaven, 8. Juni. Der Werftdampfer „Voreas“ ist vom Auflassen der Bristauben aus See zurückgekehrt.

Wilhelmshaven, 8. Juni. Zu dem Wohnungsanzeiger der Offiziere und höheren Beamten der Nordsee ist die Veränderung-Nachweisung Nr. 1 herausgegeben, dieselbe wird dem Besten von Wohnungsanzeigern seitens der Stations-Registrierung überhandt werden.

Wilhelmshaven, 8. Juni. Die mit dem im Juli d. J. von der Heimath nach Kiautschow abgehenden Abfertigungsstransport an Bord des Dampfers „Gresfeld“ zu befördernden Gütern müssen der hiesigen Intendantur umgehend angemeldet werden. Falls genaue Angaben noch nicht gemacht werden können, ist mindestens der ungefähre Raumgehalt anzugeben. Die Anmeldung hat mittels besonderer Formulare zu erfolgen, welche von der Intendantur unentgeltlich verabfolgt werden. Aus der Anmeldung muß die genaue Bezeichnung der Empfänger und der auf den Gütern vermerkten Adressen hervorgehen. Die Anmeldeschreiben werden nach erfolgter Genehmigung der Verladung durch die Intendantur dem Empfänger zurückergeben und sind dann von diesem dem betr. Vertreter des Nordd. Lloyd zu übergeben. Es ist dies für in Bremen anzufindende Güter der Norddeutsche Lloyd in Bremen, für in Bremerhaven anzufindende Güter die Agentur des Nordd. Lloyd in Bremerhaven, für in Wilhelmshaven anzufindende Güter der Kapitan des betreffenden Transportdampfers.

Wilhelmshaven, 8. Juni. Die schon früher von der kaiserlichen Oberverordnungsstelle in Kiel getroffene Maßregel, wonach den Werftbediensteten 10 Proz. ihres Lohnes zinsbar belegt werden, soll nunmehr auf alle jugendlichen Werftarbeiter ausgedehnt werden. Die jungen Leute können das ersparte Geld mit vollendetem 25. Lebensjahre, bei früherer Verheirathung die Hälfte des Geldes abheben.

Wilhelmshaven, 8. Juni. Die Reichstagswähler unserer Stadt möchten wir nochmals auf die morgen (Donnerstag) Abend im Saale der „Burg Hohenzollern“ stattfindende Wählerversammlung hinweisen, in welcher Herr Dr. Kruse zu sprechen gedenkt. Wir bitten namentlich die Angehörigen unserer Partei um ein pünktliches und pünktliches Erscheinen. Wähler anderer Parteien sind gleichfalls eingeladen, sofern sie nicht im Odenburger Hof wohnen. Frauen und nicht wahlberechtigten Personen ist der Zutritt verboten.

Wilhelmshaven, 8. Juni. Auf dem nordwestdeutschen Bundesfesten in Wolfenbüttel errang Herr W. Ottmann von hier den ersten Preis im Freihandschießen auf 300 m Entfernung.

Wilhelmshaven, 8. Juni. Der Schmiede-Vorarbeiter Thoms vom Torpedo-Werk ist zum diensttunenden Werftführer ernannt.

Wilhelmshaven, 8. Juni. Eine achtungswürdige Leistung auf stenographischem Gebiet hat bei der gestrigen Grundsteinlegung ein junger Stenograph, der erst im Herbst vorigen Jahres das neue Einigungssystem (Stolze-Schrey) lernte, zu Tage gefördert. Er hat die ganze Festpredigt des Herrn Generalsuperintendenten Varing wortgetreu nachstenographirt, obwohl er einen recht ungünstigen Platz hatte und obwohl der Regen die Bleistiftzüge leicht wieder verwischte. Die Rede finden die Leser in heutiger Nummer. — Die Leistung verdient deshalb als eine hervorragende bezeichnet zu werden, weil das Nachschreiben von Reden sonst erst nach jahrelanger Übung zu gelingen pflegt.

Wilhelmshaven, 8. Juni. Lotteriespiellern möge zur Nachricht dienen, daß beim hiesigen Lotterielokale noch immer Loose vorrätig sind.

Bant, 8. Juni. Heute Abend spricht im Saale des Herrn Cornelius der Kandidat des 2. odenburgischen Wahlkreises, Herr Direktor Harbers aus Oldenburg.

Bant, 8. Juni. Die Geflügel-Ausstellung hat am Dienstag ihr Ende erreicht. Da das Wetter nichts zu wünschen übrig ließ, war der Andrang des Publikums ein sehr starker. Die Bodenarbeiter haben deshalb ein sehr gutes Geschäft gemacht.

Bant, 8. Juni. Am Einschleppkanal führte ein Radfahrer mit seiner Maschine und brach sich ein Bein.

o Lönnebeck, 8. Juni. In der letzten Versammlung des Bürgervereins vom westlichen Theile der Gemeinde wurde beschlossen, den Gemeinderath zu ersuchen, für den westlichen Theil der Gemeinde noch einen zweiten Bezirksvorsteher anzustellen, da einer nicht im Stande sei, die Aufsicht des Bezirks in genügendem Maße auszuüben. — Bezüglich der Durchführung der verl. Gäßertstraße und Pflasterung des breiten Wegs theilte Herr Sch. namens der damit beauftragten Kommission mit, daß an freiwilligen Beiträgen zu den Kosten der Herstellung des Projektes nunmehr 9000 Mk. gezeichnet seien.

o Lönnebeck, 8. Juni. Im Hotel Eggen fand gestern Abend eine gut besuchte Versammlung des Hausbesitzervereins statt. Es wurden drei neue Mitglieder aufgenommen und dann die Einrichtung eines Wohnungs- resp. Vermietungsbureaus beschlossen. Zur Erleichterung der erforderlichen Vorarbeiten bezuglich der Einrichtung des Bureaus im benachbarten Wilhelmshaven wurde eine zweigliedrige Kommission gewählt. Bezüglich der Wasserleitungsangelegenheit nahm der Verein

Kenntniß von einem Schreiben des Herrn Ingenieurs Smreker, in welchem derselbe infolge einer an ihn ergangenen Aufforderung mittheilt, daß er den fertigen Plan nunmehr nach 8 bis 10 Tagen den Gemeinden zur Genehmigung einreichen werde. Die Verzögerung sei dadurch entstanden, daß ihm für die Aufstellung des Kostenanschlages noch einige Unterlagen gefehlt hätten. — Beschlossen wurde ferner, die Vereinsstatuten drucken zu lassen und jedem Mitgliede ein Exemplar einzuhändigen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

X Münster, 8. Juni. Das Jugendschießfest findet in diesem Jahre am 10. Juli statt.

X Münster, 8. Juni. Im zweiten Verkaufstermin der Besichtigung des Herrn J. D. Gagen wurden von Herrn D. Aven zu Knipphauserfeld 3 100 Mk. geboten, der Zuschlag erfolgte nicht.

o Neustadt-Gödens, 7. Juni. Der Postgehilfe v. Felde ist von hier nach Nordenham versetzt. — An dem, am 19. d. M. in Weener stattfindenden XI. ostfriesischen Kriegerfesten werden sich 12 Mitglieder des hiesigen Kriegervereins betheiligen.

Leer, 6. Juni. Die auf Sonntag Abend 8 Uhr nach dem Saale des Herrn Bösch durch den Vorstand des national-liberalen Vereins einberufene Wählerversammlung war recht gut besucht. Es mochten 160 bis 180 Personen anwesend sein, als Herr Konrad Brouer die Versammlung gegen 9 Uhr eröffnete und ausführte, der genannte Vorstand habe durch dieselbe dem von den vereinigten Vertrauensmännern in Emden aufgestellten Kandidaten der Partei, Herrn Justizrath Franzius in Blankenburg, Garz, Gelegenheit geben wollen, über seine Stellung zu den schwebenden Fragen sich auszulassen. Nach einem von Herrn Brouer angebrachten Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, in welches die Versammlung begeistert einstimmte, befiel Herr Franzius das Wort.

Aurich, 5. Juni. Der Seminar-Direktor Deltjen hier selbst ist zum Regierungs- und Schulrath ernannt und an die Regierung zu Marienwerder versetzt.

Oldenburg, 7. Juni. Die heutige außerordentliche Generalversammlung der Oldenburgischen Spar- und Leihbank genehmigte einstimmig sämtliche Anträge der Direktion und des Verwaltungsraths auf Errichtung von Filialen in Delmenhorst und Barel und einige nicht wesentliche Änderungen der Statuten, auf Grund deren namentlich der Verwaltungsrath vergrößert wird. In den Verwaltungsrath neu gewählt wurden die Herren S. C. Hoyer, Delmenhorst und Auktionator C. H. Bulling-Schlitz bei Berne.

Bremen, 7. Juni. Die Bremer Lebensversicherungs-Bank veröffentlicht ihren Geschäftsbericht über das Jahr 1897. Die Entwicklung während des Berichtsjahres ist als eine günstige zu bezeichnen. Für 14 233 200. — Mk. Anträge lagen zur Erledigung vor, von denen 11 245 900. — Mk. perfekt wurden. Ende 1897 belief sich der Gesamtversicherungsbestand auf 76 527 688. — Mk. und verteilte sich auf 40 452 Policen. Der zur Dividendenvertheilung verfügbare Ueberschuß beläuft sich einschließlich des Ueberschusses aus 1897 auf 758 755.91 Mk. Der Vermögensstand erreichte die Höhe von mehr als 17 000 000. — Mk., was eine Vermehrung von 1 741 697. — Mk. bedeutet. Prämienreserve und Prämienüberträge vergrößerten sich um 1 644 702. — Mk. und beliefen sich am Ende des Rechnungsjahres auf 16 651 602. — Mk. Auf mündelsichere Hypotheken waren 14 209 194. — Mk. ausgetheilt, in Grundbesitz 580 337. — Mk. angelegt und an Werthpapieren 513 771. — Mk. vorhanden.

—* Berlin, 6. Juni. Die gestern ermordete aufgefundene Bertha Singer war eine Prostituirte. Die Kriminalpolizei setzte auf die Entdeckung des Mörders eine Belohnung von 1000 Mk. aus. Der Thäter ist bisher noch unbekannt.

Kirchliche Nachrichten.

Freiwilligkeitsfest.

Katholische Marine-Garnison-Gemeinde.
Gottesdienst um 8 Uhr.

Wilhelmshaven, 8. Juni.		Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.	
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	undb. b. 1905	gekauft verkauft	102,60 103,15
3 pCt. Deutsche Reichsanleihe	undb. b. 1905		102,70 103,25
3 pCt. do.	undb. b. 1905		95,95 96,50
3 1/2 pCt. Preussische Consols	undb. b. 1905		102,70 103,25
3 1/2 pCt. do.	undb. b. 1905		102,50 103,05
3 pCt. do.	undb. b. 1905		96,20 96,75
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols	alte		101,50 102,50
3 1/2 pCt. do.	neue halb. Binszahlung		101,50 102,50
3 pCt. do.	do.		98, — 99, —
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	undb. b. 1905		101, — 101, —
3 1/2 pCt. do.	undb. b. 1905		99,50 100,50
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodentredit-Pfandbriefe (Hindbar seitens des Inhabers)	undb. b. 1905		100, — 101, —
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	undb. b. 1905		133,35 134,17
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	undb. b. 1905		94, — 94,55
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsanleihe von 97	undb. b. 1905		98,70 99, —
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodentredit-Pfandbriefe (Hindbar vor 1905 nicht auslosbar)	undb. b. 1905		102,40 102,95
3 1/2 pCt. do. bis 1904 untob.	undb. b. 1905		98,70 99,25
Bechsel auf Amsterdam kurz für Gulb. 100. in Mk.	undb. b. 1905		168,70 169,50
Bechsel auf London kurz für 1 £ in Mk.	undb. b. 1905		20,88 20,48
Bechsel auf New York kurz für 1 Doll. in Mk.	undb. b. 1905		4,175 4,225
Discount der Deutschen Reichsbank 4 pCt.			
Wechselkurs unterer Bank 4 1/2 %.			

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

HB. Berlin, 8. Juni. „Kaiserin Augusta“ ist gestern in Nagasaki angekommen und ist heute mit den Schiffen des Kreuzergeschwaders, Vize-Admiral v. Diederichs, nach Manila in See gegangen. „Arkona“ ist gestern von Nagasaki nach Kiautschow in See gegangen.

HB. Wien, 8. Juni. Wie verlautet, hat Graf Thun gestern dem Kaiser seine Demission unterbreitet.

HB. Madrid, 8. Juni. Nach einer Meldung des Admirals Cervera über die letzte Beschießung von St. Jago führten 10 amerikanische Schiffe die Beschießung der Stadt aus. Mehrere Geschosse trafen die spanischen Schiffe. Der Kreuzer „Reina Mercedes“ verlor 6 Tote und 1 Verwundeten. Auch die spanischen Landtruppen hatten Verluste aufzuweisen, 1 Mann wurde getödtet und 20 verwundet. Die Amerikaner gaben im Ganzen 1500 Schüsse ab, jedoch ist der Schaden, den die Batterien erlitten haben nicht allzu erheblich, auch die Amerikaner haben Schaden erlitten.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Beobachtungs-Station		Beobachtungs-Station		Beobachtungs-Station		Beobachtungs-Station		Beobachtungs-Station	
Datum.	Zeit.	Windrichtung.	Windstärke.	Temperatur.	Feuchtigkeit.	Wolken.	Barometer.	Luftdruck.	Luftdruck.
8. Juni.	7.30 h Morg.	7.30 h Morg.	7.30 h Morg.	7.30 h Morg.	7.30 h Morg.	7.30 h Morg.	7.30 h Morg.	7.30 h Morg.	7.30 h Morg.
8. Juni.	7.30 h Abg.	7.30 h Abg.	7.30 h Abg.	7.30 h Abg.	7.30 h Abg.	7.30 h Abg.	7.30 h Abg.	7.30 h Abg.	7.30 h Abg.
8. Juni.	8.30 h Morg.	8.30 h Morg.	8.30 h Morg.	8.30 h Morg.	8.30 h Morg.	8.30 h Morg.	8.30 h Morg.	8.30 h Morg.	8.30 h Morg.

Hochwasser in Wilhelmshaven.
Donnerstag, 9. Juni: Vorm. 4.37 Nachm. 4.52.

Bekanntmachung.

Zur Wahl eines Abgeordneten zum Reichstage ist Termin auf **Donnerstag, den 16. Juni ds. Js.** angesetzt. Die Gemeinde Heppens ist in 2 Wahlbezirke eingetheilt und umfasst der I. Wahlbezirk das geschlossene Dorf Heppens einschl. der Peter-, der Catharinen- und der Elisabethstraße, die Fortifikationsstraße, den Mühlenweg mit der Mühlenstraße und Lönneich von Nr. 1—13 a. Wahllokal: Fr. Maes Wirthshaus. Wahlvorsteher: Beigeordneter Kaufm. D. H. Jürgens, Stellvertreter: Hauptlehrer C. F. Müller; der II. Wahlbezirk die Güter-, Almen-, Karl-, Schul-, Bruns-, Paul-, Schmidt-, Friederiken- und die Müllerstraße, sowie Lönneich von Nr. 14—56. Wahllokal: C. Sade- wassers Wirthshaus. Wahlvorsteher: Gemeinde-Vorsteher Athen, Stellvertreter: Beigeordneter H. Rastede. Die Wahlhandlung beginnt um 10 Uhr Vormittags und wird um 6 Uhr Nachmittags geschlossen. Die abzugebenden Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. Heppens, den 6. Juni 1898. Der Gemeindevorsteher. Athen.

Bekanntmachung.

Zum Ausbau der Versteckstraße nach Sedan soll im Submissionswege ganz oder getheilt vergeben werden. 1. Die Lieferung des Bedarfs an Thonröhren pp., sowie das Verlegen derselben. 2. Die Lieferung von 13 Stück gußeisernen Rahmen mit eisernen Deckeln für die Straßenschächte. 3. Die Erdarbeiten und Sandlieferungen. 4. Die Herstellung von 13 Straßenschächten einschl. sämtlicher dazu gehöriger Materiallieferungen. Hierzu ist Termin auf **Samstag, den 18. ds. Mts.**, Abends 6 Uhr, in dem Gemeinde-Bureau anberaumt. Die Bedingungen werden vom 8. bis zum 17. d. M. daselbst ausgelegt sein und sind gegen Erstattung von 50 Pfg. erhältlich. Qualifizierte Bewerber wollen ihre Offerten bis zum 18. ds. Mts., Mittags 12 Uhr, unter versiegelter Verschluss und frei von Porto bei dem Unterzeichneten eingereichen. Bant, den 7. Juni 1898. Der Gemeindevorsteher. Meng.

Liste

der gezogenen Gewinne bei der Lotterie der Geflügel-Ausstellung des Verbandes **Rüstringen-Wilhelmshaven** am 7. Juni 1898.

Loos-Nr.	Gew.-Nr.	Loos-Nr.	Gew.-Nr.	Loos-Nr.	Gew.-Nr.	Loos-Nr.	Gew.-Nr.	Loos-Nr.	Gew.-Nr.	Loos-Nr.	Gew.-Nr.
1	73	460	65	821	24	1363	156	2065	104	3129	112
4	48	462	127	839	87	1411	18	2073	59	3142	40
19	16	466	152	842	68	1419	35	2093	79	3178	81
28	153	480	9	860	131	1427	56	2124	11	3180	141
40	66	508	136	879	125	1439	34	2234	21	3202	91
49	77	525	36	891	63	1465	5	2335	132	3244	120
51	64	548	29	907	115	1467	76	2342	110	3254	145
56	58	550	2	952	137	1486	55	2407	53	3476	95
69	114	551	139	963	4	1508	97	2435	158	3540	51
77	130	566	28	990	67	1515	147	2501	69	3552	146
83	107	572	99	991	39	1603	134	2548	133	3603	148
113	88	586	26	998	3	1608	86	2595	17	3625	85
149	50	588	94	1021	108	1622	140	2632	129	3653	98
153	61	592	109	1053	92	1627	22	2646	12	3689	106
158	155	595	45	1072	62	1638	121	2737	54	3708	119
224	57	599	52	1086	96	1648	122	2750	118	3746	143
227	93	641	105	1093	111	1654	113	2833	23	3751	27
269	6	660	78	1096	82	1743	14	2852	25	3820	71
291	138	697	60	1102	101	1758	49	2867	37	3839	43
350	31	703	83	1132	72	1766	42	2898	126	3904	123
365	13	745	150	1177	100	1769	135	2958	128	3924	1
388	116	761	149	1185	74	1829	157	2969	90	3930	8
405	89	769	103	1196	102	1877	47	2975	70	3962	7
424	30	775	44	1279	42	1878	41	2977	20		
436	124	777	33	1285	80	1897	19	3070	75		
454	15	785	144	1355	117	1971	46	3072	38		
457	10	807	84	1356	82	2047	154	3113	151		

Handharmonikas

billigt bei

A. Graul.

Zwangsversteigerung.

Am **Donnerstag, den 9. Juni, Nachm. um 4 Uhr,** sollen Roostfr. 95 gegen Baarzahlung versteigert werden: 2 gr. Spiegel, 1 compl. Garnitur Klischmöbeln, 2 Teppiche, 3 verschiedene Schränke, 1 Veritow, 2 Tische, 1 Garderobenständer, 2 Sessel, 1 Fahrrad u. a. m. Wilhelmshaven, den 7. Juni 1898. Huhnke, Gerichtsvollzieher.

Zu vermieten

auf sofort ein oder zwei möblierte Zimmer.

H. Blome, Neubremen, Theilenstraße 3.

Zu vermieten

per sofort oder später eine 4räum. Stagenwohnung. Müllerstraße 18.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine 3räumige Wohnung mit allem Zubehör an ruhige Bewohner. C. C. Werner, Bant, str. 2.

Zu vermieten

ein freundlich möbliertes Zimmer auf sofort. Oldenburgerstr. 3a, part. I.

Wegen Verletzung

sind in meinem Hause 2 Wohnungen im Preise von Mk. 400, sofort oder später zu vermieten. Näheres Rathsapothek.

Handorgeln,

Concurrenz-Instrumente, offeriert

A. Graul.

Bremer Lebensversicherungs-Bank in Bremen.

Activa.	Bilanz am 31. December 1897.		Passiva.		
	<i>M</i>	<i>g</i>	<i>M</i>	<i>g</i>	
Grundbesitz	580337	17	Reserve für Auslösung von Staatspapieren u. für Coursverluste	3151	81
Hypotheken	14209194	28	Reserve für Kriegs-Risiko	25609	94
Wertpapiere, Staatspapiere, Pfandbriefe und Communalpapiere	513771	—	Amortisationsfonds f. Cautionsdarlehen	7352	53
Wertpapiere von Vertretern der Bank als Cautions hinterlegt	78740	—	Beamten-Unterstützungs- und Pensionsfonds	9826	17
Darlehen auf Policeen	499390	—	Schaden-Reserve	91603	50
Cautionsdarlehen an versicherte Beamte	437379	05	Prämien-Ueberträge	1039885	19
Guthaben bei Bankhäusern	44223	44	Prämien-Reserve	15611717	38
Guthaben bei anderen Versicherungsgesellschaften	238577	35	Gewinn-Reserve der Versicherten	587931	80
Rückständige Zinsen	140420	79	Baar-Cautions	3750	—
Ausstände bei Agenten	208570	07	Wertpapiere von Vertretern der Bank als Cautions hinterlegt	78740	—
gesammete Prämien	629924	34	Zurückgestellte Dividende aus 1897	28759	83
Baare Cassa	108699	34	Angesammelte Dividende (§ 57 des Statuts)	11273	24
Mobilien	4000	—	Ueberhuß aus 1897	197527	38
Diverse Debitores	3902	06			
	<i>M</i> 17697128	87		<i>M</i> 17697128	87

Geschäftsberichte sind bei den Bankagenturen zu haben.

In Wilhelmshaven bei Herrn Aug. Schiff jr.

In Bant bei Herrn J. Bruns.

In Heppens bei Herrn Rechnungsführer A. Abels.

Die Direction.

Eine große Sendung von

Handharmonikas

ist eingetroffen und empfehle selbige zu den äußerst billigen Preisen.

10 pCt. Rabatt.

A. Graul,

Güterstraße 4.

Parkhaus. Parkhaus.



Freitag, den 10. Juni c.:

Großes Garten-Concert,

ausgeführt vom

ganzen Musikcorps der Kais. II. Matr.-Division

unter persönlicher Leitung des Kaiserlichen Musl.-Dirigenten Herrn

F. Wöhlbier.

Anfang 8 Uhr.

Entree 40 Pf.

Hochachtungsvoll

C. Stöltje.

Zu vermieten

eine freundliche Oberwohnung an ruhige Miether, ferner ein Laden, preisw. rth, passend zu jedem Geschäft. Näheres

G. Vette, Kaiserstraße 2.

Möbl. Zimmer u. Cabinet

(neben Burg Hohenzollern) zu verm. Marktstraße 45, I.

Unterricht

in allen Elementarfächern wird ertheilt zu mäßigem Preise. Off. u. B. 200 an die Exped. d. Bl.

Lege Gift

= für Federvieh. = Brämer, Duißenstraße 4.

Für Gartenerdbeeren

Abnehmer gesucht. Die ersten können vom 20. d. Mts. an geliefert werden, im ganzen etwa 130—150 Pfd. Gest. Offerten mit Preisangaben werden erbeten unter Chiffre H. W. 100 an die Exped. d. Bl.

Gesucht

ein Junge zum Brodaustragen.

J. D. Hoffkamp, Marktstr. 6.

Zu verkaufen.

Freundliche Wohn- u. Geschäftshäuser sind unter meiner Nachweisung preiswerth zu verkaufen.

H. Blome, Neubremen, Theilenstraße 3.

Matrosenklaviere

unübertroffen bei

A. Graul.

Suche

auf sofort junge Mädchen zum Kochen erlernen gegen slicht u. slicht. Frau Kruse, Oldenb. i. Gr., Steinweg 4.

Eine Köchin

von auswärts, welche auch Hausarbeit übernimmt, sucht Stellung auf den 1. Juli. Näheres zu erfragen von 4 bis 6 Uhr bei Lieutenant Siegmund, Rooststraße 14, II. Et.

Gesucht

ein sauberes Dienstmädchen zum 15. ds. Mts. Zu melden Nachmittags 4—6 Uhr. Kaiserstraße 60, II. r.

Gesucht

zum 1. Juli oder später eine 3räum. Wohnung möglichst Wasser, in Heppens resp. Rüstringen zum Preise von 150 bis 180 Mk. Offerten unter K. P. 67 an die Exped. ds. Bl.

Ein Mädchen

von auswärts, 22 Jahre alt, in allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht zum 15. Juni Stellung, am liebsten bei älteren Leuten oder im kl. Haushalt. Gute Zeugnisse vorhanden. Näheres zu erfragen Bismarckstr. 70, unt. I.

Lieferanten,

die geneigt wären, firebsamen Leuten zur Nebenbeschäftigung ein kl. Ladengeschäft in hies. Gegend einzur., wollen Off. u. S. 24 i. d. Exp. d. Bl. niederl.

Am Montag Abend auf dem Wege von „Friedrichshof“ durch die verl. Börsenstr. bis zum Amtsgericht eine Granaat-Brosche verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben Kronprinzenstr. 10b, III.

Verloren

eine Brosche

von Sedan nach „Antonslust“. Abzugeben gegen Belohnung bei Wirth Meentz, Sedan.

Theaterverein „Thalia“.

Freitag Abend 8 1/2 Uhr:

Probe

im Vereinslokal „Kaiserkrone“ (Speise-saal).

Damen und Herren, die noch geneigt sind, dem Verein mit beizutreten, können sich daselbst einfinden.

Der Regisseur.

Militär-Verein.

Samstag, 12. d. Mts.:

Ausflug nach Sande

(Laddeien).

Für Aufgänger Abmarsch 2 Uhr von Helmstedt's Restaurant (früher Buschmann) am Ems-Jade-Kanal. Abfahrt des Zuges 4 Uhr.

Der Vorstand.

Ziehharmonikas,

beste Qualität, empfiehlt

A. Graul.

Reizende Neuheiten

in Knaben-Blonsen, Wasch-Anzüge, Wasch-Kleidchen

empfehlen

WULF & FRANKSEN.

Reichstagswahl!!

Am Donnerstag, den 9. Juni, Abends 8 Uhr, wird im großen Saale der „Burg Hohenzollern“ der langjährige Vertreter unseres Wahlkreises

**Herr Sanitätsrath
Dr. Kruse auf Norderney**

vor seinen Wählern sprechen.

Alle Wähler des 2. ostfriesischen Wahlkreises sind eingeladen.

Der Vorstand des nationalliberalen Vereins.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.

All Heil!



Radfahrer-Anzüge . . 15 bis 32 Mark.
Radfahrer-Hosen . . 5 bis 9 Mark.
Sweaters, Sportgürtel, Sportstrümpfe,
Sportmützen, Sporthemden, Socken und
Sommer-Toppen.
Radfahrer-Costüme für Damen.

Bade-Anzüge,
Bade-Mäntel,
Bade-Handtücher,
Bade-Badem,
Bade-Hosen,
Bade-Kappen,
Bade-Schuhe,
Bade-Stoff.
160 Centim. breit, per Mtr.
200 Pfg.
Große Handtücher,
Plaidmatten,
Sesseln- und Wäsche-
Geschäft.
A. Kieker
Woonstraße 103.

**Total-
Ausverkauf**
Roosstr. 106
wegen Schließens des Ladens.

**Früchte-
Conserven**
mit 20 pCt. Rabatt,
z. B. kosten jetzt:

2 Pfd.-Dose Aprikosen, ohne Stein	1,50
„ „ halbe Frucht	1,70
„ „ Apfel	1,40
„ „ Birnen	1,30
„ „ Erdbeeren	1,70
„ „ Kirschen	1,50
„ „ Weintrauben	1,60
„ „ Melange	1,60
„ „ Mirabellen	1,10
„ „ Pfirsiche	1,80
„ „ Pflaumen	1,—
„ „ Reineclauden	1,20
„ „ Quitten	1,—
„ „ Johannisbeeren	1,30
10 Pfd.-Dose rothe Beeten	2,—
„ „ Zwetschen	3,85
14 Pfd.-Glas Birnen	5,30
„ „ Mixed-Pickles	3,85

Ferner allerfeinstes
Nizza-Provenceöl,
Garcin & Fils, Nizza,
Gold-Étiquette,
Literflasche jetzt 1,95 M., früher
3 M.

Wilh. Schlüter,
Telephon Nr. 11 u. 77.

Zu Festlichkeiten und Nach-
mittags-Konzerten empfiehlt sich
Damen-Kapelle.
Gute Musik mit Gesangs-Einlagen.
Offerten an Kapelle Deutsche Flotte,
Roosstraße 6.

Wer schnell u. billige Stellung
suchen will, verlange pr. Postkarte die
„Deutsche Vakanz-Post“ in Eßlingen.

**Männer-Turnverein
„Vorwärts“
Bant.**

Zur Beerdigung des verstorbenen
Vorsitzenden des Turnbezirks Wilhelmshaven
Herrn Lootsensekretärs **Wichmann**
versammeln sich die Mitglieder
des Vereins am Freitag Nachmittag
2 Uhr im Vereinslokal.
Um zahlreiche Theilnahme ersucht
der Vorstand.

**Männer-Turnverein
„Jahn“
zu Wilhelmshaven.**

Zur Beerdigung unseres Ehren-
mitgliedes
Herrn Wichmann
versammeln sich die Teilnehmer am
Freitag pünktlich 2 1/2 Uhr im Vereins-
lokal „Hof von Oldenburg“.

Der Turnrath.

Verlobung aufgehoben
zwischen **Karl Müller** und **Therese
Scheibe.**
Geseßmünde, Wilhelmshaven, den
5. Juni 1898.



Nachruf.

Nach schwerem Leiden ver-
schied unser langjähriges
Vorstandsmitglied der Lootsen-
sekretär

Herr Heinr. Wichmann.

Sein reges Interesse und seine
aufopfernde Thätigkeit für den
Verein, sein lebenswürdiges
Entgegenkommen und Zuver-
kommenheit sichern ihm ein
bleibendes Andenken und
lassen uns Alle seinen Verlust
recht schmerzlich bedauern.

Die Beamtenvereinigung
und die Krankenkasse der
Beamtenvereinigung.

Kgl. Preuss. Lotterie-Einnahme.
1/4 Loose noch zu haben.

Geburts - Anzeige.

Die Geburt eines Knaben zeigen
hoch erfreut an
Wilhelmshaven, den 8. Juni 1898.
E. Zvermann und Frau
Bertha geb. Beck.



Codes - Anzeige.

Heute Morgen 8 1/4 Uhr ent-
schleif sanft und ruhig nach
langem mit großer Geduld er-
tragenen Leiden in ihrem 55.
Lebensjahre meine liebe un-
vergessliche Frau, unsere liebe
treusorgende Mutter und Groß-
mutter

Anna Sutzeit
geb. Speckels.

Um stille Theilnahme bitten die
trauernden Angehörigen:

Friedrich Sutzeit als Gatte.

Friedrich Sutzeit und Frau
geb. Gerriets.

Karl Gütler und Frau
geb. Sutzeit.

Adolf Sutzeit und Frau
geb. Gerdes.

Theodor Sechen und Frau
geb. Sutzeit.

Wilhelmshaven, 8. Juni 1898.

Marine- Verein



Prinz Adalbert, Wilhelmshaven.

Am 7. d. Mts. verstarb nach längerer
Krankheit unser treuer Kamerad und Vor-
stands-Mitglied,

der Lootsensekretär

H. Wichmann.

Die Mitglieder werden gebeten, zu dem
letzten Ehrengelast am Freitag, den 10. d. M.,
Nachmittags 2 1/2 Uhr, im Vereinslokal recht
zahlreich zu erscheinen.

Orden und Ehrenzeichen, sowie Vereins-
abzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.



Nachruf!

Am 7. ds. Mts. verschied nach langer,
schwerer Krankheit unser allverehrter Vor-
sitzender, der

Kaiserliche Lootsensekretär

Herr Wichmann.

In dem Dahingeschiedenen verlieren wir
einen allzeit eifrigen Förderer der deutschen
Turnsache und werden sein Andenken stets
hoch in Ehren halten.

Der Vorstand des Turnbezirks Wilhelmshaven.

Beilage zu Nr. 132 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Donnerstag, den 9. Juni 1898.

40)

Junge Liebe.

Roman von H. Palm-Sachsen.
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Erfriede und ich, wir sind beide erregt!“ fuhr der Amtmann fort. „Was hartes zwischen uns vorgefallen, soll vergessen sein, wenn sie sich fügt und Geduld hat. Sie läßt meinen Unglauben an die Dauerhaftigkeit ihrer Empfindungen nicht gelten, verlangt, daß ich mich zu ihrer Ansicht sofort und durchaus bekehre. Das vermag ich nicht, und es wäre unbillig, zu verlangen, daß ich, der ich einzig nur ihr Gutes im Sinne habe, gegen meine Ueberzeugung die Einwilligung zu einer Verbindung gebe, die ich der Verhältnisse wegen nicht gut zu heißen im Stande bin. Wohl! Mag die Zeit uns gegenseitig lehren, wer im Irrthum, wer im Recht gewesen. Ich fordere ein Jahr Geduld. Empfindet Erfriede nach Frist dieses Zeitraumes nicht anders wie heute, sind ihre Wünsche und Hoffnungen dieselben geblieben, so werde ich mich denselben anbequemen und fernerhin jeden Widerstand aufgeben. Nun, Erfriede, sprich, willst Du diesem Verlangen nachkommen und Geduld haben?“

Sie hatte kein Auge von den Lippen ihres Vaters gewendet. Mit finster zusammengezogener Stirn sagte sie: „Ein Jahr ist lange Zeit, eine Zeit voll nutzloser Qual, wenn man weiß, danach in keiner Weise anders wie heute fühlen und denken zu können.“

„Es ist selbstverständlich“, fuhr Santof fort, „daß während dieses Zeitraumes jede Annäherung von Seiten des Herrn Effehart und Dir unterbleibt. Sie werden mir das Versprechen geben, mein Herr, keinen Versuch zu machen, Erfriede zu sehen, zu sprechen, ihr zu schreiben. Umgekehrt verlange ich daselbe von Dir, Erfriede.“

„Das Versprechen würde ich nicht halten, würde ich Dir nicht geben können, Vater“, sagte Erfriede fest.

Effehart blickte sie bittend an, Santof aber sagte: „Das würde beweisen, daß Dir an der Erfüllung Deiner sogenannten Liebe wenig gelegen ist, daß Du noch ein Kind bist, daß Du keinen Charakter hast und demnach wie ein Kind behandelt werden mußt.“

Ihre Lippen zitterten. „Ich werde Dir schon zeigen, daß ich kein Kind mehr bin“, antwortete sie heinisch drohend. Effehart schritt auf sie zu, nahm ihre beiden Hände in die seinigen, blickte ihr mit seinen schönen, leuchtenden Augen in das zuckende Antlitz und sagte: „Mein geliebtes Kind, besinne Dich, lehne Dich nicht gewaltsam auf gegen den Wunsch Deines Vaters. Ein Jahr ist eine kurze Zeit, wenn man sich eines glücklichen, gesicherten Zieles bewußt ist. Daran denke. Für Dich, es ist die erste Bitte, das erste Opfer, was ich, Dein Effehart, erflistere fast die Worte, — „von Dir verlange, ja, fordere. Willst Du es mir verweigern, mir, Deinem Effehart?“

Es kämpfte in ihren Zügen. Mit verbissenem Groll blickte Santof auf das zärtliche Paar, und mehr als Alles verdroß ihn in diesem Augenblick der erschütternde große Einfluß, den dieser Mann auf seine Tochter hatte. Denn was seine Festigkeit und väterliche Autorität, die ganze Philippita nicht fertig gebracht, das erreichte jener durch ein paar sanfte, geflüsterte Worte.

„Herr Amtmann“, tönte Effeharts Stimme, „Erfriede ist bereit, Ihnen das gewünschte Versprechen zu geben.“

„Ich möchte das von ihren eigenen Lippen hören“, erwiderte der Amtmann mit Traulichkeit.

Sie schweig und sah vor sich hin mit niedergeschlagenen Augen.

„Erfriede“, mahnte Effehart leise.

Da ließen sich die leisen schwermüthig gesprochenen Worte hören: „Ich verspreche Dir, Vater, Deinen Wunsch zu erfüllen.“

„Und jede Art Annäherung, zwischen jenem Herrn und Dir zu vermeiden, keine herbeizuführen, ich darf dessen sicher sein?“

„Was ich verspreche, das halte ich“, lautete die einfache Antwort.

„So wäre die heutige Angelegenheit erledigt“, sprach Santof mit einer kurzen, kühlen, unzweideutigen Verbeugung gegen Effehart, die von diesem in derselben Weise erwidert wurde, dann reichte Effehart Erfriede die Hand.

„Leb wohl“, sagte er leise, „gedenke, wenn Du traurig bist, des gesonnenen Glückes, das wiederkehren wird, wenn Du standhaft bleibst. Leb wohl, mein süßes Kind.“

Er zog ihre Hand an seine zuckenden Lippen, sie aber warf sich an seine Brust, schlang ihre Arme um seinen Hals und küßte ihn leidenschaftlich.

Was Santof sich und den Liebenden gegen seine Ueberzeugung einzureden versucht, das sah er, war eitel Trug und Täuschung, Erfriede war kein Kind mehr.

XVIII.

Gegen Ende des Frühlings fand im Hause des Gerichtsraths Benths die glänzende Hochzeit der schönen Stephanie mit dem Amtmann Santof statt. Man verwunderte sich freilich im Städtchen, daß die projektirte und allseitig als fest beschlossene beträchtliche Verlobung seiner Tochter Erfriede mit dem Kreisrichter Halben nicht zu Stande gekommen; ja, daß das junge Mädchen nicht einmal den Hochzeitsfestlichkeiten des Vaters beizuwohnen, sich stattdessen mit Fräulein Braun auf Reisen befand, wie es hieß, aus Gesundheitsrücksichten. Doch verdrängten bald andere wichtige Stadtneuigkeiten dieses fasssam besprochene und allmählich an Interesse abnehmende Thema. Dem Amtmann war es willkommen gewesen, das traurige, blaße Gesicht seiner Tochter nicht inmitten seiner frühlichen, schmausenden, toastenden Hochzeitsgäste sehen zu müssen, denn bei allem Egoismus, bei aller Eitelkeit und den gegenwärtigen Freuden ließ sich die Gewissensstimme, die ihm Härte, Ungerechtigkeit und Lieblosigkeit vorwarf, nicht ganz zum Schweigen bringen. Indessen gereichten ihm die Mittheilungen Fräulein Brauns, die Erfriede in ein Seebad begleitete allmählich zur Verhütung. Die alte Dame beklagte sich nur über eine größere Schweigsamkeit des jungen Mädchens, im Uebrigen habe sich Erfriedes Wesen ganz auf den früheren Ton gestimmt, ruhig und freundlich.

Die „fatalen“ Ereignisse der letzten Zeit wurden mit keinem Wort, weder von ihr, noch von Erfriede berührt; sie hegte die feste Ueberzeugung, „das Kind“ würde die Erinnerung nach der Zeit ganz aus seinem Gedächtniß löschen, zur Vernunft kommen und den geselligen Freuden zugänglich werden. Augenblicklich

wäre dies wegen mancherlei Unpäßlichkeiten ihres Körpers nicht möglich. Bald hindere Kopfschmerz, Erkältung und Husten sie an diesen und jenen Ausfahrten und Vergnügungen, bald klagte sie über Müdigkeit; das brächte die ungewohnte, frische Seeluft mit sich, der feuchte regnerische Sommer, der ja bald sein Ende erreicht habe und somit auch ihr Beruf als Begleiterin und Gesellschafterin, ein Amt, das sie unwillkürlich aufzugeben gedachte, wenn sie ihren Schicksal heimgeleitet.

Und so geschah es. Es war an einem freundlichen Septembertage, ein halbes Jahr nach jener erregten Szene zwischen Vater und Tochter, als diese, nachdem sie sich für immer von Fräulein Braun getrennt, wieder die heimathliche Schwelle überschritt.

Stephanie hatte das Haus zum Empfange festlich geschmückt und die Gelegenheit gern benutzt, sich selbst auf das Elegante hinauszuheben. Auf ihrem blonden Scheitel ruhte, um ihre Frauenwürde sogleich zu kennzeichnen, ein allerliebster Häubchen, rosa Schleifen und Bänder zierten das modernste aller modernen Kleider. Die kleinen, weißen, beringten Hände streckten sich Erfriede freundlich zum Willkommen entgegen, als diese ins Haus eintrat.

„Du wirst“, sagte sie nach gegenseitiger Begrüßung, „hier Manches verändert finden, aber ich denke nicht zum Nachtheile. Während unserer Reise in die Schweiz haben die Handwerker hier Alles neu decorirt und möblirt. Der Salon ist nicht wieder zu erkennen, die Zimmer haben alle Stil bekommen. Getäfelte Wände, Plafonds, ein schöner Fries, das ist immer meine Schwärmerei gewesen.“

Und sie öffnete, so sprechend, bald hier, bald dort eine Thür und ließ Erfriede den überall entfalteten Glanz und Luxus schauen, ohne daran zu denken, daß diese noch gut und Schatz trug, erwidert war von der Reise und zerstreut die redseligen Mittheilungen aufnahm. Sie war eben ganz sie selbst, Stephanie, die von Toiletten und Luxusgegenständen mit einem Eifer und Ernst reden konnte, als wären es die wichtigsten Dinge.

„Aber mein Zimmer ist doch unverändert geblieben?“ fragte Erfriede in der bangen Erwartung, daß auch dort Alles „stilgerecht“ ausgestattet sei.

„Ja“, antwortete Stephanie, „ich kannte ja Deine Vorliebe für alte Sachen.“

„Für lieb gewordene Sachen“, verbesserte Erfriede. „Dein Zimmer und die Bibliothek sind die einzigen unverändert gebliebenen Räume im Hause. Mit dem Auszuge einer Bücherstube ist doch nicht viel Ehre einzulegen. Ist aber mein Voudoir nicht entzückend geworden?“ fuhr sie fort, nun auch Erfriede in das einstige Wohnzimmer ziehend, in dem zwischen einer Gruppe Blattpflanzen ein großer, blanker Kaffee hing. In das schimmernde Geleuchte des darin befindlichen Papageis mischte sich die hellende Stimme des kleinen Bolognesers, der auf einem gestickten Kissen neben dem Sofa ruhte.

„Das sind Dir auch noch fremde Hausbewohner“, bemerkte sie, neben dem Hündchen niederknien und totet ihr rosiges, lockenunrahmtes Antlitz dagegen lehrend. „Buzi, still doch, mer hellt eine Respektsperson an!“ Sie blickte lächelnd zu Erfriede auf; in dieser Stellung dachte sie, müsse sie bezaubernd aussehen, und unwillkürlich glitt ihr Blick zum Spiegel, aus dem ihr jedoch zugleich Erfriedens dunkle Gestalt entgegen schaute.

(Fortsetzung folgt.)

Ist an eine Aenderung des Wahlrechts zu denken?

Die Erörterungen, ob ein deutscher Reichstag unter Umständen eine Abänderung des bestehenden direkten, gleichen und geheimen Wahlrechts beschließen, vornehmlich etwa an Stelle der geheimen Wahl die öffentliche Abstimmung einführen könne, nehmen einen immer breiteren Raum ein, je näher wir dem Wahltag kommen. Die mehr oder minder offiziellen Erklärungen aus Berlin, daß eine solche Aenderung des Wahlrechts nicht geplant sei, haben nicht gescheitert, und da bestimmte Schlagworte in dieser Wahlbewegung nicht zahlreich vorhanden sind, wird diese Angelegenheit mehr und mehr in den Vordergrund gedrängt. Ob aber eine Einwirkung von praktischem Werth auf die Wähler sich daraus ergeben wird? Der 16. Juni wird es lehren, man kann deshalb für heute das Prophezeien unterlassen.

In den langen Auseinandersetzungen hierüber wird aber doch Verschiedenes übersehen. Es ist durchaus nicht so selbstverständlich, daß ein Reichstag, in welchem die Gegner des heutigen Wahlrechts die Mehrheit hätten und der wirklich eine Aenderung beschließen würde, nun damit durchdränge. Das hat in letzter Instanz doch noch der Bundesrath zu entscheiden, und für dessen Beschlüsse sind die deutschen Fürsten die letzten Autoritäten! Kaiser Wilhelm II. hat vor nicht langer Zeit einen Trinkspruch auf das deutsche Volk ausgebracht; wird wohl der Kaiser im Ernst einen Reichstagsbeschluss gutheißen, der demselben deutschen Volke die verfassungsmäßig zugesicherten Rechte verweigert? Es ist doch wohl kaum anzunehmen. Und die anderen deutschen Fürsten werden nicht anders denken, voran in dieser Sache die süddeutschen Fürsten, welche zu genau wissen, daß ein solcher Schritt auch die Begeisterung ihrer Völker für das deutsche Reich lahm legen würde. Ausnahmezeiten erfordern Ausnahme-Maßregeln, die aber doch nur gegen die Schuldigen gerichtet sein dürfen. Eine Aenderung des Wahlrechts würde aber gerade die echten Volkskräfte auf das Schwerste treffen.

Es ist auch nicht so zutreffend, daß die Wahlsysteme die Wahlen machen, sondern die Stimmung der Bevölkerung ist es. Fürst Bismarck vermochte beim Antritt seiner Ministerlaufbahn trotz des preussischen Dreiklassenwahlsystems kein Abgeordnetenhhaus zu erringen, in welchem eine Regierungs-Mehrheit vorhanden war. Dagegen hatte er im Reichstag noch stets eine große Mehrheit für große nationale Vorlagen gefunden. Auch Graf Caprivi erreichte die Bewilligung seiner Militärvorlage mit der Hilfe von Neuwahlen und jetzt erfolgte die Annahme des neuen Flottengesetzes ohne eine Parlamentsauflösung. In anderen Staaten hat es wiederholt Aufruhr und Krawall gegeben, bei uns ist nichts passiert, manche früher wenig erfreulich gewesene Zustände im gewerblichen und öffentlichen Leben haben sich sogar gebessert. Wir haben also heute keine Zwangslage, und noch weniger erscheint es wünschenswerth, die heute eingetretene größere politische Beruhigung, die doch thatsächlich vorhanden ist, wie der bisherige fast stille Verlauf der Wahlbewegung beweist, durch Hervorrufung neuer Gegenstände aufzuheben. Eine Aenderung des Wahlrechts würde in Deutschland noch keine Revolution bringen, wohl aber die Theilnahme der Bevölkerung für alles Nationale ganz bedeutend vermindern. Und das wäre keine Freude!

Es waltet kein Zweifel daran ob, daß in weiten Kreisen der Bevölkerung das Interesse für wirtschaftliche Angelegenheiten

weit größer ist, als das Interesse für politische Dinge. Daß sich die Bürgerkreise mehr praktischen Zielen zuwenden und vom Parteistreit fort, ist eine Erscheinung, die aus unserem ganzen Erwerbsleben herauswächst; die Leute können gar nicht anders, als sich um die Sicherung ihrer Existenz mehr zu bekümmern, wie um rein politische Fragen. Wird doch die Konkurrenz von Tag zu Tag schärfer, merkt doch besonders der Mittelstand immer heftiger den Druck des Wettbewerbes, der von den großkapitalistischen Betrieben ausgeht. Diese Vorkommnisse sind wohl geeignet, die Bürger, die sonst in der Parteipolitik ausin角度 gingen, in der Wirtschaftspolitik zu nähern, und wir werden wahrscheinlich schon in diesen Wahlen Erscheinungen sehen, die darauf hindeuten, daß eine solche Annäherung stattgefunden hat. Warum also da stören? Als i. St. der Reichstag die Verlängerung der Gesetzgebungs-Perioden von drei auf fünf Jahre beschloß, blieb man in der Bevölkerung ziemlich theilnahmslos, weil sehr viele Kreise keine Verehrer von allzuhäufigen Wahlagitationen sind, aber das Wahlrecht selbst ist doch etwas Anderes, es hat zu lange in dieser Form bestanden, um den Bürgern noch etwas Nebenwünschliches zu sein.

Unser Kaiser regiert nun bald zehn Jahre! Wie oft ist im Verlaufe dieser Zeit nicht von drohenden Konflikten und Mehlichem gesprochen, wie oft hieß es nicht, es komme etwas Unvorhergesehenes? Es ist weder ein Konflikt, noch sonst etwas gekommen, weder eine Revolution von oben, noch eine Revolution von unten, diese zehn Jahre sind im Gegentheil bei uns viel ruhiger verlaufen, als in allen anderen europäischen Staaten. Es soll damit nicht gesagt sein, daß bei uns nun Alles auf's Beste bestellt, der Wünsche werden jeden Tag noch genug und übergenug laut, aber wie wir uns nicht vor einem auswärtigen Feind zu fürchten brauchen, so haben wir auch nicht nöthig, anzunehmen, daß der gesunde Sinn der weitaus größten Mehrheit der deutschen Bürger bedingungslos die Segel vor allerlei revolutionären Richtungen streichen werde. Dann könnte das deutsche Reich als Großmacht einfach nur kapitulieren. Das deutsche Reich wird, mögen die Wahlen ausfallen, wie sie wollen, unverändert fortbestehen. Eine ernsthafte Gefährdung des Wahlrechts ist von keiner Seite zu erwarten.

Zur Wahlbewegung.

Berlin, 5. Juni. Der Vorwärts veröffentlicht heute die Liste der sozialdemokratischen Reichstagskandidaturen. Es sind in 396 Wahlkreisen Kandidaten der sozialdemokratischen Partei aufgestellt. Nur ein einziger Wahlkreis des Reichs, Wülfendörfler-Meppen in Hannover, ist freigelassen, aus welchen Gründen ist nicht ersichtlich. Natürlich handelt es sich zum größten Theil nur um Zählkandidaturen. Das geht auch daraus hervor, daß Herr Weber in nicht weniger als zwanzig Kreisen als Kandidat aufgestellt und dem Genossen Storch aus Stettin ganz Westpreußen als Wahlmann überwiegen ist. Auch Herr Paul Hug gestattet sich den Luxus einer Kandidatur für mehr als 1/4 Dsd. Wahlkreise. Die Sozialdemokratie will nach der Wahlschlacht, da sie auf eine stärkere Zunahme der Mandate nicht hofft, wenigstens mit der Zahl der auf ihre Kandidaten gefallenen Stimmen paradien. Für die Stichwahlen aber dürfte dieses System der Massenkandidaturen, das die Stimmenzerpflüchterung noch befördern muß, nicht ohne Einfluß bleiben. Bei den letzten Wahlen war die Sozialdemokratie in 82 Wahlkreisen an den Stichwahlen interessiert. Sie rechnet diesmal noch auf eine größere Theilnahme.

Ausland.

Konstantinopel, 4. Juni. Sowohl von türkischer wie von bulgarischer Seite wird entschieden bestritten, daß der Besuch des Fürsten von Bulgarien einen politischen Zweck gehabt habe, und daß während der Anwesenheit des Fürsten Ferdinand als Gast des Sultans im Yıldiz-Palais über politische Angelegenheiten verhandelt worden sei; der Besuch des Fürsten und der Fürstin sei ausschließlich ein Höflichkeitsakt gewesen, und während der Audienzen, denen stets die Fürstin beigesetzt habe, seien, von gegenseitigen freundschaftlichen Versicherungen und allgemeinen Zusagen abgesehen, politische Fragen nicht besprochen worden. Von griechischer Seite ist hier die Erklärung abgegeben worden, die Schwierigkeiten bezüglich verschiedener Grenzpunkte in Thessalien beruhen auf einem Mißverständnis, da Griechenland sich den Beschlüssen der Delegirten der Mächte unterwerfe; eine Verständigung bezüglich der Räumung von Bolo, Kezzer und Kurtsivali ist somit zu erwarten.

Spanisch-amerikanischer Krieg.

Anknüpfend an die Absicht Spaniens, an die Intervention der Mächte zur Erlangung des Friedens zu appelliren, sagen die Nowosti, es sei die höchste Zeit, dem unsinnigen, verbrecherischen Kriege, welcher ganz und gar auf die Vernichtung nationaler Reichthümer, Zerstörung blühender Städte, sowie Unterdrückung des Handels und der Industrie gerichtet sei, ein Ende zu setzen. Das Blatt ist erstaunt, daß noch niemand die moralische Seite des Kampfes der cubanischen Aufständischen gegen ihre Regierung beachtet habe. Während die europäischen Staaten für diejenigen ihrer Staatsangehörigen, die nach Amerika, nach den Küsten des großen Ozeans und anderswohin auswandern, sorgen, damit sie dort in gleicher Weise sichergestellt wie im Vaterlande, mit diesem sicher vereint bleiben, revolutionären spanische Unthanen auf Cuba und den Philippinen, durch die Unabhängigkeit der Nachbarstaaten behört, gegen die Regierung und das Vaterland, welches sie an Fremde verrathen. Das Blatt schließt, der Appell Spaniens an die Mächte sei schon eine Art von Kapitulation. Amerika müssen seine Präntension freiwillig dem Gerichte der Mächte übergeben und könne dies nicht umgehen; denn seine Lage mit den beiden offenen Küstenlinien sei durchaus nicht derart, daß es den vereinigten Flotten von zwei oder drei Mächten Widerstand leisten könnte. Würde Europa seine mächtige Stimme erheben und möge dort wieder Friede werden, wo die Menschheit nur friedliche Entwicklung und den Triumph der Zivilisation zu sehen gewohnt ist!

Berlin, 7. Juni. Dem „Vokal-Anz.“ wird aus London telegraphirt: Nach einer in New-York eingetroffenen Meldung sollen die Amerikaner in Santiago gelandet (?) sein. Eine Landung von 13 000 Mann, die Tampa auf 10 Truppen Schiffen verlassen haben, siehe unmittelbar bevor. — Nach Meldungen aus Washington steht es fest, daß die Spanier Freitag Nacht das Wrack der „Merrimac“ mit Dynamit gesprengt haben, um die Einfahrt in den Hafen, welcher versperrt war, zu öffnen. Nicht beamtete Sachverständige erklären die Versenkung der „Merrimac“ für lächerlich und nutzlos.

Zur Leitung von Jugend- und Volksspielen bei den jüngeren Werk-
arbeitern wird ein hierzu befähigter
Lehrer gesucht. Die Spiele sollen
Sonntag Nachmittags von 3-5 Uhr
betrieben werden. — Angebote sind
mit Angabe der Entschädigungs-
ansprüche unter Beifügung des Be-
fähigungszeugnisses einzusenden.
Kaiserliche Werft.

Die Lieferung eines Kochherdes für
eine Unteroffiziersküche soll vergeben
werden. Bedingungen liegen in unserer
Registrierung während der Dienststunden
zur Einsicht aus. Angebote sind bis
zum Termin am 15. d. Mts., Son-
nabends 11 1/2 Uhr, verschlossen und
portofrei an die unterzeichnete Ver-
waltung einzusenden.

Wilhelmshaven, den 3. Juni 1898.
Marine-Garnison-Verwaltung.
Die Kohlenlieferung von 140
Tonnen à 1000 kg für die Volks-
und Mittelschulen soll vergeben werden.
Berücksichtigt werden nur deutsche
Anbieter. Nr. I und II.

Offerten nebst Proben und Angabe
der Preise sind bei dem unterzeichneten
Schulvorstand bis zum 15. Juni
abzugeben. Bevor die Kohlen vom
hiesigen Bahnhofe eingebracht werden,
sind dem Schulvorstande die Fracht-
briefe zu übersenden.

Wilhelmshaven, den 6. Juni 1898.
Der Schulvorstand.
Kajewski.

Bekanntmachung.
Zu **Wahl** eines **Schul-
vorstandsmitgliedes** und **Erst-
mannes** für den 3. Bezirk wird Termin
auf **Mittwoch, den 15. Juni,**
Abends 7 Uhr, im **Restaurant**
Parthaus anberaumt. Die Wahl-
berechtigten des 3. Bezirks, für
welche die Wahlliste vom 1. bis 8.
Juni öffentlich ausgelegt hat, werden
zu der Wahl eingeladen.

Wilhelmshaven, den 8. Juni 1898.
Der Schulvorstand.
Kajewski.

Bekanntmachung.
Am 1. Pfingsttage 1898 sind aus
einer Wirtschaft in Mariensiel 10
große, aus buntem Papier gefertigte
Fächer gestohlen und in der Nacht
vom 28./29. Mai 1898 ist in dem
Keller derselben Wirtschaft die Bier-
leitung vorfalschlich beschädigt worden.
Ich erlaube um Nachforschung und
Nachricht. — Nr. 399/98.

Jeber, 4. Juni 1898.
Der Amtsanwalt.
H. Ramsauer.

Zu vermieten
eine Oberwohnung
zum 1. Juli.
Altendiechsweg 22 c.

Zu vermieten
ein Laden mit Wohnung.
Otto Böhm, Kopperhorn.

Zu vermieten
eine schöne 4räumige Wohnung.
S. Stürmann, Marktstr. 25.

Zu vermieten
**zum 1. August eine 2räum. Stagen-
wohnung an einzelne Leute.**
S. Wolf, Friederikenstr. 13.

Zu vermieten
per sofort oder 1. Juli eine kleine
Wohnung im Hinterhaus.
Altestraße 2.

Zu vermieten
**auf sogleich eine 3räumige Ober-
wohnung.**
Elli Jansen, Grenzstr. 81, 1 Tr. r.,
Neubremen.

Zu vermieten
auf sofort oder später ein freundlich
möbliertes Zimmer.
Margarethenstraße 10, pt. I.

Zu vermieten
eine Stagenwohnung
Theilenstraße 15.
E. Schöran.

Gutes Logis
an einzelnen Mann zu vermieten.
Bismarckstraße 9, Hinterhaus.

Zu vermieten
zum 1. Juli eine kleine 2räumige
Oberwohnung.
Börnsenstraße 30.

Zu vermieten
möbl. Stube nebst Schlafstube.
Augustenstraße 7, part.

Zu vermieten
auf sofort oder später ein gut möbl.
Zimmer, sowie eine 3räum. **Woh-
nung** mit Wasserleitung.
S. Hinrichs, Bäckermeister,
Müllerstraße.

Zu vermieten.
Meine **Wohnung,** 5 Zimmer,
Badekammer, Küche nebst Zubehör, ist
zum 1. Oktober oder später zu ver-
mieten. Besichtigung 12-1 Uhr.
Reg.-Baumeister Theobald, Kasinostr. 4, I.

Zu vermieten
auf sofort eine 3räum. **Wohnung**
mit abgeth. Korridor und zum 1.
August eine 3- und eine 4räumige
Wohnung.
S. Grube, Neubremen, Mittelstr. 20.

Laden mit Wohnung
(Bismarckstraße 6 I.) ist sofort oder
später zu vermieten. Näheres
J. R. Hopten, Königstr.

Familie mit einem Kinde sucht per
August eine 3räumige
Wohnung,
preussisches Gebiet. Offerten unter
F. W. einzureichen an die Exp. d. Bl.

Möbliert. Zimmer
zum 1. Juli zu vermieten.
Marktstraße 29a, II. r.

Ein Lehrer sucht zum 1. Oktbr. eine
4räum. Wohnung
mit Küche und Zubehör. Offerten
mit Preisangabe unter G. S. an die
Exp. d. Blattes.

Sehr rentables neuerbautes
Wohnhaus
an der Noonsstraße, auch zu allen Ge-
schäftsanlagen passend, habe bei
3-4000 Mk. Anzahlung sofort zu
verkaufen.

R. Göbel, Kielerstr. 61.

Zu vermieten
zum 1. September oder Oktober eine
4räum. **2. Stagenwohnung** mit
Wasserleitung und allem Zubehör.
Preis 336 Mark.
S. Weenten, Margarethenstr. 5.

Die Part.-Wohnung
in meinem Hause Königstr. 33 ist zum
1. November d. Js. oder auch früher
anderweit zu vermieten.
Dr. Balke,
Rechtsanwalt und Notar.

Zu vermieten
zwei 3räumige **Wohnungen**
mit allem Zubehör.
C. Wape, Neue Wilhelmsh. Str. 73.

Zu verkaufen
ein kleiner wachsender Hund.
Margarethenstraße 6a.

Zu verkaufen
eine junge, gute, frischmilch gewordene
Kuh.
E. Wedermann, Knipphausen.

Billig zu verkaufen
zwei gut erhaltene **Fahrräder,**
Marke „Adler“ und „Brennabor“.
Näheres bei
F. Wolter, verl. Güterstr.

Ein hiesiger anständiger Mann
kann noch gutes **Logis** mit voller
Kost erhalten.
Theilenstraße Nr. 7.

Piano zu kaufen gesucht.
Lehrer Jansen, Wiefels.

Zu verkaufen
Meyer's Convers.-Lexikon.
16 Bände, **Brehm's Thierleben,**
16 Bände, **Neumann's Orts-
Lexikon,** Rante, **Der Mensch,**
Andree's Pandäas, **Meyer's**
Pand-Lexikon, 2 Bände, alles ganz
neu, zu der Hälfte des Anschaffungs-
preises. Nachfragen bei
M. Nahrendorf,
Bismarckstraße 59.

Tüchtige Köchin
gesucht per bald oder später; sofortige
Weldung erbeten. 240 Mk. Lohn bei
nur guten Zeugnissen.
Frau Kapitän **Koellner,**
Adalbertstraße 9 f.

Gesucht
auf sofort ein älteres jung. **Mädchen,**
welches selbstständig mit der Wäsche
Begeid weiß.
H. Sieberus, Kaiserstr. 66.

Gesucht
ein **Sandburste.**
Zu erfragen
Güterstraße 11, im Laden.

Gesucht
auf sofort ein
Schuhmachergeselle.
Buchholz, Wilhelmstr. 2.

Gesucht
auf sofort ein **kleiner Knecht.**
Carkens, Neubremen,
Theilenstraße 11.

Gesucht
per sof. ein jg. **Mädchen,** welches gut
nähen kann, für Laden und etwas
Hausarbeit.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Zum 1. Juli gesucht ein tüchtiges
sauberes
Mädchen
für Küche und Haus. Zu melden
Abends von 6-7 Uhr.
Frau Oberstabsarzt **Koenig,**
Wallstraße 7, II.

Dienstmädchen
vermittelt **C. Priegnitz,** Alster 42.

Schöne hiesige
Butter,
à Pfd. 85-90,
Molkerei-Butter
1 Mark,

täglich frische **Eier.**
G. Julius,
Grünstraße 2.

Dr. J. Schanz & Co.
Patente

Für 1 Million
Fahrräder hat die Firma Paul
Bach & Co., Buchholz i. Sa., ge-
kauft (notariell beglaubigt) und ist
daher in der Lage, für den billigen
Preis von M. 150.— ein vorzügliches
Rad zu liefern. Versandt direkt an
Private wo nicht vertreten. Ia. Ia.
Fabrikat. 2 Jahre Garantie.
Vertr. ges. Cataloge gratis. Vertr. ges.

Überzeugen Sie sich,
dass meine
Fahrräder
über 1000 Anzeigen, u. Zubehörtheile
die besten und dabei
die allerbilligsten sind.
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands größtes
Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Kaufe
jeden Posten Herren-, Damen-
und Kinder-Garderoben und
zahle die höchsten Preise.
H. L. Wolf,
Neue Wilhelmshavenerstr. 70.

Auf
eine Postkarte mit Ansicht
kann man **Haupttreffer**
im Werthe von
50,000 Mk.
20,000 Mk., 10,000 Mk.
in der **Weimar-Lotterie** machen.
Dieselbe bringt zusammen
10,000 Gewinne
zur Verlosung.
Loos-Postkarten mit Ansicht (D. R. G. M.
No. 87239) gültig für zwei Ziehungen für **1 Mark**
(Porto und Gewinnlisten 30 Pfg.) — auf 10 Stück ein
Freiexemplar empfehlen und versenden
Th. Lützenrath & Co., Erfurt, Bahnhofstr. 29.

Billigste Bezugsquelle
in
Emaillewaaren
in tollig grauer Farbe,
Emaillewaaren
in grau gefleckter Farbe,
Emaillewaaren
in neublauner Farbe,
Emaillewaaren
in weißer Farbe,
Emaillewaaren
hochfein decorirt, bei
Eduard Buss,
Bismarckstraße 56 a.

alters
Jabunlin Luttan

welche im Gebrauch schwer ge-
worden sind oder stark flauen,
so veräumen Sie nicht, die-
selben durch unsere

Dampfmaschine
reinigen zu lassen. Alte Federn
werden nach Entfernung sämt-
licher Schmutztheile wieder leicht
und mäßig und können Sie
den Unterschied am besten be-
urtheilen, wenn Sie die in
unserem Schaufenster aus-
gestellten Proben von un-
gereinigten und gereinigten
Federn ansehen. Gleichzeitig
werden die Federn durch die
heißen Dämpfe gründlich des-
infizirt. Der Preis beträgt
30 Pf. pro Pfd. und ist sehr
gering, wenn man bedenkt, daß
man dafür ein leichtes, mäßiges
Bett erhält.
Wulf & Francksen.

Neueinrichten
und Weiterführen von Geschäfts-
büchern jeder Art gegen mäßiges
Honorar durch
M. St. Jäger, Neuende.

Die Säuglings-Er-
nährung nach dem be-
währten System von
Prof. Dr. Soxhlet
ist in zuverlässiger
Weise ausschliesslich
nur mittelst des von
Prof. Dr. Soxhlet
selbst erfundenen
Sterilisir-Apparates
mit Luftdruckverschluss
D.-R.-P. Nr. 57524
durchzuführen. Wer
sich vor Misserfolgen
schützen will, weise
alle Abänderungen Unberufener oder
Nachahmungen zurück u. verlange den
Original-Soxhlet-Apparat
mit dem Namenszug des Erfinders;
insbesondere achte man darauf, dass
jede Flasche diesen Namenszug
trägt. Nur diesen Apparaten ist eine
richtige, vom Erfinder des Systems
verfasste Gebrauchsanweisung bei-
gegeben und haben sich dieselben im
Gebrauch als die Billigsten bewährt.
Jede Gummischleife muss bezeichnet
sein: D.-R.-P.
Alleiniges Fabrikationsrecht für
Nordwest-Deutschland J.E. Ausbüttelejr.
Dortmund, Concessionair von Metzeler
& Co., München.
Käuflich in geeigneten Geschäften.

Neu! Neu!
**Wasserdruck-
Fänger,**
für jeden Wasserleitungshahn passend,
empfiehlt
R. Struck, Klempnermstr.

Wir kaufen
Meyer's Conversations-Lexikon,
5. Auflage, 17 Bände, gut erhalten.
Baltmann & Gerriets Nachf.,
Buchhandlung, Barel.